

# Mit Werten auf Wachstumskurs

Weil die Eiche Malerbetrieb GmbH keine Mitarbeiter/-innen mehr fand, führte sie eine neue **Unternehmenskultur** ein, darunter die Vier-Tage-Woche. Von vielen belächelt, ist die Idee von Katharine Eiche heute ein Erfolgsgarant

**R**oland Eiche sitzt auf seinem Küchensofa und blättert in einem schwarzen Notizbuch. Darin trägt der Maler- und Lackierermeister seine Aufträge ein. „Unsere Terminplanung machen wir natürlich auch digital“, sagt der 63-Jährige. „Ich kann aber auf meine Kladde nicht verzichten. Durch die Einträge behalte ich den Überblick.“ Es gab Zeiten, da bereitete ihm der Blick ins Büchlein einige Kopfschmerzen.

Die Auftragslage stimmte zwar. „Doch uns fehlten die Mitarbeiter, um alles zu erledigen“, erzählt der Firmenchef. Die Eiche Malerbetrieb GmbH aus Düren bei Köln hatte mit den bekannten Problemen des Handwerks zu kämpfen. Mitarbeiter fielen schon mal krankheitsbedingt monatelang aus. Es herrschte ein Kommen und Gehen. Und wenn das Unternehmen mal eine Stellenanzeige schaltete, mangelte es an Bewerbungen. Zeitweise bestand die Belegschaft nur noch aus Roland und Katharina Eiche, ihrem Sohn Johnny Eiche sowie einem weiteren Mitarbeiter. Die Zukunft des Traditionsunternehmens war gefährdet.

## Mehr als nur ein Obstkorb

„Wir mussten irgendetwas ändern“, sagt Katharina Eiche, die für das Personal im Betrieb zuständig ist. Die gelernte Hotelfachfrau ließ sich ab 2019 im Fernstudium zur Feel-Good-Managerin ausbilden und führte mit ihrem neuen Wissen eine neue Unternehmenskultur ein. „Viele meinen ja, dass es reicht, einen Obstkorb in den Pausenraum zu stellen, eine Tischtennisplatte fürs Team zu kaufen und einmal im Jahr eine Party zu schmeißen“, sagt die 61-Jährige. „Ich habe gelernt, dass es viel wichtiger ist, den Mitarbeitern auf Augenhöhe zu begegnen und ihnen Vertrauen zu schenken.“

Für ihren Ehemann gehört auch dazu, Bescheidenheit vorzuleben. „Ich kann schlecht mit einem Luxusauto zur Baustelle fahren ▶



## „Ich kann schlecht mit einem Luxusauto zur Baustelle fahren.“

Roland Eiche, 63, Betriebsinhaber

01 — Mit dem Kauf eines alten Fachwerkhauses erfüllte sich Familie Eiche einen Traum. Zehn Jahre steckte sie in die Renovierung

02 — Gruppenbild mit Dame: Auch durch ihren wertorientierten Stil konnten Katharina und Roland Eiche ihr Team vergrößern



# 10

MITARBEITER

# 40

MEISTERJAHRE ROLAND EICHE

# 1764

BAUJAHR DES WOHNHAUSES

# 1913

BETRIEBSGRÜNDUNG

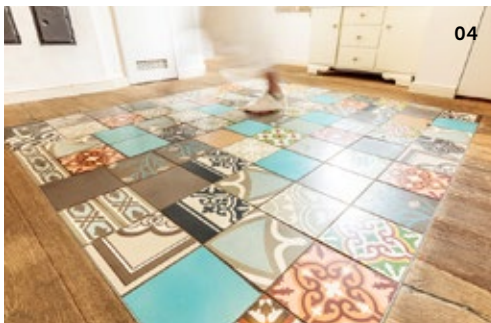


01 — Meisterliche Vorfahren: Jakob Eiche baute den Handwerksbetrieb auf, Gottfried Eiche trat in seine Fußstapfen

02 — Roland Eiche lässt sich zum Restaurator ausbilden. Die passende Zunftkleidung trägt er schon

03 — Nik Prinz (links) und Ruhallah Trabi arbeiten erst seit wenigen Monaten zusammen, sind aber schon gut eingespielt

04 — Wer das Wohnhaus in Düren betritt, sieht im Eingangsbereich sofort den kunstvoll gestalteten Fliesenspiegel



und vor meinen Kollegen mit teurem Schmuck protzen“, sagt Roland Eiche. „Das sorgt für schlechte Stimmung im Team.“

#### Flexibles Arbeitsmodell

Was sehr gut ankam, war ein neues Arbeitszeitmodell. Um neue Bewerber/-innen anzulocken und ältere Handwerker bei Laune zu halten, wagte der Betrieb im August 2020 eine kleine Revolution. „Wir haben die Vier-Tage-Woche eingeführt“, sagt Katharina Eiche. Als die Pläne die Runde machten, gab es einen Aufschrei in der Branche. „Die Mitbewerber und auch mein Mann haben mich für komplett verrückt erklärt“, sagt die Dürenerin. Roland Eiche muss lachen: „Nach drei Stunden habe ich mich aber mit dem Thema angefreundet.“

Er schlug eine Testphase vor. Drei Monate sollte das neue Modell mit vier Neun-Stunden-Tagen zunächst gelten. Roland Eiche war sich sicher, dass die Rechnung

nicht aufging. Er sollte sich gründlich irren. „Die Kunden waren zufrieden, die Bilanzen stimmten und wir haben nach der Umstellung sogar neue Mitarbeiter gewinnen können“, erzählt der Handwerksmeister. Die Mitbewerber schauten nicht mehr verächtlich nach Düren. „Heutzutage setzen viel mehr Betriebe auf die Vier-Tage-Woche“, weiß Katharina Eiche.

Ihre Mitarbeiter können wählen, ob sie den Montag oder den Freitag freimachen. Wer an allen fünf Wochentagen zur Baustelle fahren möchte, kann das auch machen. Das Modell ist flexibel. „Mancher Kollege braucht etwas mehr Geld und hat die Möglichkeit, sich so etwas dazuzuverdienen“, sagt die Geschäftsführerin. Die meisten Handwerker aus dem nun zehnköpfigen Team spannen am Freitag aber aus. „Unsere Arbeit ist anstrengend, da ist ein zusätzlicher freier Tag schon viel wert“, sagt Roland Eiche.

#### Zuschuss für Sportangebote

Das Wohlbefinden der Mitarbeiter ist ihm wichtig. So bezuschusst der Betrieb auch Sportangebote. Und wenn ein Kollege im Alltag seine Probleme hat, dann lädt ihn das Ehepaar Eiche zum Gespräch an den heimischen Esszimmertisch. „Wir sehen unsere Mitarbeiter als Familienmitglieder – und sind in jeder Lebenslage für sie da“, betont Katharina Eiche. Dieser Ansatz passt auch zur Firmengeschichte. Die Eiche Malerbetrieb GmbH ist ein Familienunternehmen. ➤

# „Wir sehen unsere Mitarbeiter als Familienmitglieder – und sind in jeder Lebenslage für sie da.“

Katharina Eiche, 61, Geschäftsführerin



01 — Im Einsatz für die Feuerwehr: Die Handwerker kümmern sich um den Innenausbau der großen Hallen

02 — Johnny Eiche ist der vierte Sohn der Familie. In vier Jahren soll er den Betrieb in vierter Generation übernehmen



01



02

1913 machte sich Jakob Eiche selbstständig. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm Gottfried Eiche die Geschäfte, seit 1995 hat die dritte Generation das Sagen. Seitdem ist Roland Eiche der Inhaber. Seine Frau kam 2001 ins Unternehmen. Das Ehepaar hat vier Söhne. „Alle haben in den Ferien mit angepackt“, erzählt Katharina Eiche. Doch Sebastian, Benedikt und Nikolas Eiche hatten kein Interesse, den Betrieb zu übernehmen. Dafür hat sich der jüngste Sohn fürs Handwerk entschieden.

### Eingespieltes Team

Johnny Eiche läuft im weißen Pulli und in weißer Hose durch einen Rohbau am Rande der Eifel. Die örtliche Feuerwehr zieht demnächst hier ein. Doch bevor die Leiterwagen anrollen, müssen Johnny Eiche und seine Kollegen arbeiten. Alex Martens schneidet die Vlies-Tapete mit der Maschine zurecht, die Brüder Ruhallah und Said Trabi kleben die Bahnen an die Wände. Das Team ist eingespielt.

„Wir sind mehr als Kollegen, wir sind Freunde“, sagt Johnny Eiche, der die Wände in einem anderen Raum grundiert. Der 32-Jährige hat sich für den Malerberuf entschieden, weil er die Abwechslung schätzt. „In der einen Woche streichen wir die Fassade einer denkmalgeschützten Stadtvilla, in der nächsten Woche machen wir die Innenarbeiten in einer neuen Halle“, sagt der Juniorchef, der den Betrieb demnächst übernehmen wird. Er hat auch die Krisen- ➤

zeiten erlebt. „Es war wichtig, dass wir unsere neue Firmenkultur deshalb angepasst haben. Jetzt sind wir ein tolles Team mit einer guten Größe.“

### Familiäres Arbeitsklima

Ein neues Mitglied ist Nik Prinz. Er hat während seiner Ausbildung den Betrieb gewechselt. „Seit ich hier bin, weiß ich endlich, was den Malerberuf ausmacht“, sagt der 31-Jährige. Er schätzt besonders das familiäre Arbeitsklima. Als Prinz zu einem überbetrieblichen Lehrgang musste, staunte er nicht schlecht, als auf einmal sein Chef vor ihm stand. Roland Eiche wollte wissen, wie es dem Auszubildenden geht, und ließ sich von ihm neu gelernte Spachteltechniken zeigen. „Dass der Chef bei einem Lehrgang mal zu Besuch kommt, zeigt, wie sehr er meine Arbeit schätzt“, sagt Prinz. Auch im Rohbau der Feuerwehrrhalle lässt sich Roland Eiche blicken. Er läuft mit seinen Kollegen über die Baustelle, lässt



01

01 — Firmenchefin trifft Minister: Katharina Eiche hat ein Erinnerungsfoto mit Hubertus Heil auf ihrem Smartphone

02 — Die Bilder für die eigenen vier Wände malt Roland Eiche in seinem kleinen Atelier

03 — Fienchen macht es sich auf der Couch bequem. Die Hündin ist auch ein Mitglied der großen Familie

04 — Der Garten bietet für die Hühner genügend Auslauf. Katharina Eiche gibt ihrem Freddy Futter



02



03

## „Seit ich hier bin, weiß ich, was den Beruf ausmacht.“

Nik Prinz, 31, Auszubildender

sich den Fortschritt der Arbeiten erklären. Dabei hört der Chef aufmerksam zu und verteilt zwischendurch auch mal ein Lob.

### Handwerker mit kreativem Hobby

Aktuell fährt er aber selten zu den Baustellen. Dafür fehlt die Zeit. Denn Roland Eiche macht noch eine Ausbildung zum Restaurator. „Damit verwirkliche ich mir meinen Traum“, sagt er. Im westfälischen Raesfeld lernt er, wie sich etwa Papier oder Holz durch verschiedene Techniken erhalten lassen. „Ich bin in meinem Jahrgang der Alterspräsident, das gefällt mir“, verrät Roland Eiche. Sein erworbenes Wissen möchte er später an die Kollegen in seiner Firma weitergeben.

Der Handwerker hat zudem ein kreatives Hobby. Nach Feierabend schließt er seine Malerwerkstatt auf und stellt sich vor eine Leinwand. „Ich male Bilder mit Ölfarbe, aber auch mal mit Schuhcreme – ganz nach Lust und Laune“, sagt Roland Eiche. Einige seiner Kunstwerke hängen im Wohnzimmer. Das Ehepaar Eiche lebt in einem Haus aus dem Jahr 1764. Als sie vor zwölf Jahren hier einzogen, mussten sie das Gebäude von Grund auf sanieren. „Das hat Nerven gekostet, am Ende hat es sich aber gelohnt“, sagt Katharina Eiche und zeigt auf den weitläufigen Garten. Hier entspannt sie am Teich, zupft Unkraut und füttert die Hühner Jacky-Maria und Freddy. Die Hundedamen Fienchen und Mascha sowie Katze Murkel



04

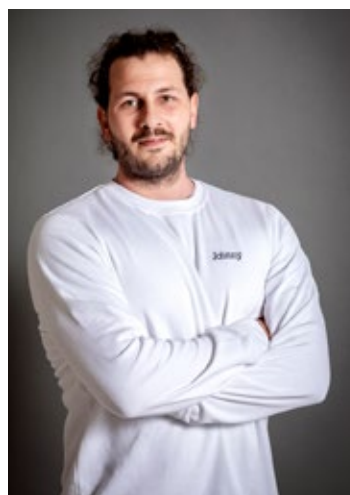
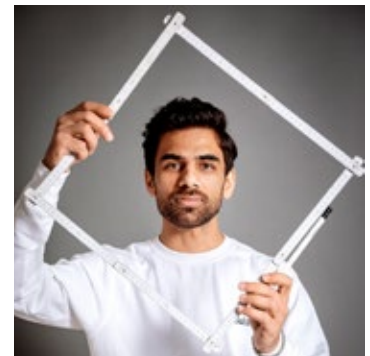
komplettieren die Familie. In ihrem Haus haben Katharina und Roland Eiche auch genügend Platz, ihre ganzen Auszeichnungen zu verstauen. Für das Modell mit der Vier-Tage-Woche verlieh die „Zukunftsinitiative Eifel“ ihnen den „Eifel Award“, Anfang dieses Jahres reiste Katharina Eiche nach Berlin. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hatte das Familienunternehmen für den Deutschen Fachkräftepreis nominiert. Sie waren einer von 500 Bewerber-Betrieben. „Das war für mich ein sehr aufregender Tag, zumal ich zum ersten Mal in meinem Leben in Berlin war“, erzählt die Firmenchefin. Die große Überraschung: In der Kategorie „Arbeitskultur“ landeten die Eiches auf dem zweiten Platz! Bei der Preisverleihung sprach Katharina Eiche mit Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, auch Vertreter großer DAX-Konzerne waren zu Gast. „Und wir als kleiner Malerbetrieb aus dem beschaulichen Düren saßen mittendrin“, sagt Katharina Eiche. „Es scheint so, als hätten wir einiges richtig gemacht.“ ◀



eiche-malerbetrieb.de

# Wo haben Sie ein besonderes Wir-Gefühl erlebt?

Einer für alle, alle für einen – bei der **Eiche Malerbetrieb GmbH** wird dieses Motto jeden Tag gelebt. Deshalb ist der Teamgeist groß. Wir haben mit sechs Mitarbeitern über ihre besonderen Wir-Momente gesprochen



## „Ich schenk dir mein altes Rad!“

Als mir in Düren mein Fahrrad gestohlen wurde, war ich richtig traurig. Ich war damit ja ständig unterwegs gewesen. Ich habe meinem Kollegen Dirk dann davon erzählt und er sagte zu mir: „Ich habe mir gerade ein neues Fahrrad gekauft. Mein altes Fahrrad schenke ich dir.“ Darüber habe ich mich wahnsinnig gefreut.

**Ruhallah Trabi, 25 Jahre**  
Malerhelfer, seit vier Jahren im Betrieb

Arbeitet mit seinem Bruder zusammen



## Zusammen in der Achterbahn

Ich finde es super, dass wir als Team auch außerhalb der Arbeit etwas unternehmen. In Düren gibt es einmal im Jahr die Annakirmes. Da saßen wir mit allen in der Achterbahn und haben vor Begeisterung geschrien. Das war ein super Abend, den wir mit einem gemeinsamen Essen und ein paar Bier ausklingen ließen.

**Alex Martens, 45 Jahre**  
Vorarbeiter, seit fünf Jahren im Betrieb

Erholt sich nach Feierabend im Schrebergarten



## Auf Augenhöhe mit dem Chef

Ich erlebe an jedem Arbeitstag ein besonderes Wir-Gefühl. Wir haben einen Teamgeist, den ich so noch nirgendwo erlebt habe. Der Chef spricht auch auf Augenhöhe mit uns. Als ich hier angefangen habe, hat er mir sofort das Du angeboten. So einen lockeren Umgangston war ich von meinem vorigen Arbeitgeber nicht gewohnt.

**Dirk Müller, 55 Jahre**  
Malergeselle, seit zwei Jahren im Betrieb

Liebt Mountainbikefahren im Gelände



## Ein Hoch auf die Durstlöscher

Wir haben mal bei brütender Hitze an einer Fassade gearbeitet. Als unsere Wasservorräte aufgebraucht waren und wir neue holen wollten, kamen unsere Kollegen von einer anderen Baustelle. Aus dem Auto haben sie gekühltes Wasser für uns geholt. Wir können uns auf unsere Kollegen also immer verlassen!

**Johnny Eiche, 31 Jahre**  
Juniorchef, seit zwölf Jahren im Betrieb

Fordert seine Kollegen an der Playstation heraus

## Höhenangst überwunden

Bei meinem ersten Teamevent sind wir in einen Klettergarten gefahren. Ich habe eigentlich Höhenangst, wollte davon aber keinem erzählen. Jetzt stand ich da oben auf der Platte und sollte mich abseilen. Das fiel mir schwer. Die Kollegen haben mir von unten Mut zugesprochen. Und deshalb traute ich mich – ein tolles Gefühl!

**Said Trabi, 23 Jahre**  
Malerhelfer, seit eineinhalb Jahren im Betrieb

Ist auch als Fußballtrainer im Einsatz



## Technik-Tipps fürs Tapezieren

Natürlich mache ich als Auszubildender auch mal Fehler. Einmal wollte ich eine neue Technik beim Tapezieren anwenden – und habe es verhauen. Ich habe mich sehr geärgert. Sofort standen drei Kollegen um mich herum und haben mir ganz ruhig erklärt, wie ich es besser machen kann. Dadurch habe ich viel gelernt.

**Nik Prinz, 31 Jahre**  
Auszubildender, seit neun Monaten im Betrieb

Gibt auf der Baustelle Deutsch-Unterricht